

## Landesforstverein Sachsen-Anhalt - Neujahrsbrief

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitglieder,

das neue Jahr hat begonnen, in der Hoffnung auf Ihre gute Ankunft in 2008, dem nunmehr 18. Jahr des Bestehens des Landesforstvereins, wünsche ich allen Mitgliedern und ihren Familien vor allem Gesundheit im persönlichen und Erfolg im beruflichen Leben. Ohne eine Grundhaltung mit entsprechendem Optimismus werden die mit Sicherheit schwieriger werdenden Herausforderungen des neuen Jahres nicht zu meistern sein.

Der Vorstand des Landesforstvereins wird 2008 die motivationsseitige Unterstützung der Mitglieder und Interessierten über Bildungsangebote, neue Vorhaben und thematische Öffentlichkeitsarbeit in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen.

Lassen Sie mich zunächst auf das Jahr 2007 zurückblicken, in dem der Vorstand und ganz besonders die Regionalgruppen an der Bündelung unserer Interessen erfolgreich gearbeitet haben und wichtige Vorhaben realisiert wurden. Wir, das sind die Mitglieder des Vorstandes, aber auch die Mitglieder des Vereins, unsere Partner und Interessierten. Dieses Miteinander ist die wichtigste Grundlage unserer Vereinstätigkeit und wird prägend und unerlässlich für die Zukunft sein.

Der Wintersturm „Kyrill“ hat am 18. Januar 2007 in wenigen Stunden den Jahreseinschlag des Gesamtwaldes des Landes Sachsen-Anhalt mit einer Holzmenge von mehr als 1,3 Mio Festmeter geworfen bzw. gebrochen. Die Regionen des Fläming und des Harzes waren ganz besonders stark betroffen. Selbst im Wissen, dass sich deutschlandweit die Betroffenheit in einem Bundesland wie Nordrhein-Westfalen mit mehr als 16 Mio Festmetern noch bedeutend gravierender gezeigt hat, kann das bei Waldflächen mit „Totalschäden“ für die örtlichen Wirtschaftler in unseren Regionen kein Trost sein. Die Bewältigung der Folgen des Sturms und der im Trockenjahr 2003 begonnenen Borkenkäfermassenvermehrung mit Kalamitätsausmaß seit 2005 - ist allein in Bezug auf die bis Ende des vergangenen Jahres entstandenen Blößen von über 2.200 Hektar in den sächsisch-anhaltischen Wäldern - eine mindestens bis in das Jahr 2010 reichende anspruchsvolle waldbauliche Fachaufgabe. Betrachtet man daneben die beeinträchtigte Flächenleistung der verlichteten Nadelholzbestände, so ist ein Defizit ausgleich vorerst nicht abzusehen und bleibt eine spannende - eher langfristige Aufgabe.

Die Wirtschaft und ganz besonders der Holzmarkt auf dem Niveau von 2006/2007 - mit steigender Tendenz beim Frischholzeinschlag in 2008 - bildet die Basis und Gewähr für die Bewältigung der finanziellen Herausforderung. Zumindest in dieser Hinsicht ist in naher Zukunft kein Verlust an Stabilität absehbar.

Das seit fünf Jahren andauernde Wachstum der Weltwirtschaft wird nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) auch im Jahr 2008 anhalten. Die Finanzunruhen der letzten Monate dämpfen zwar das Wachstum, von einer Krise könne aber nicht gesprochen werden. Eine erhöhte Wachsamkeit gelte den Inflationsrisiken. Zu den Gefahren zähle außerdem ein dauerhaft steigender Ölpreis. Der IWF rechnet für das Jahr 2007 mit einem weltweiten Wachstum von 5,2 %. Für dieses Jahr wird von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts aller Länder der Welt von 4,8 % ausgegangen, dabei werden für China (+ 10 %) und Indien (+ 8 %) sehr starke Zuwächse vorausgesagt. Die Fortsetzung des Aufschwungs in den Ländern der **Euro-Zone** erscheint jedoch nach Aussagen führender Wirtschaftsforschungsinstitute zunehmend unsicher. Der Ifo-Index zum Geschäftsklima im Euro-Raum ist beispielsweise im vierten Quartal 2007 deutlich gesunken. Die Organisation für

wirtschaftliche Zusammenarbeit (OECD) sieht gar eine ausgeprägtere Abschwächung der Konjunktur voraus. Für das Jahr 2007 wurde ein Wachstum von 2,5 % prognostiziert. Für 2008 rechnen die meisten Institute mit einer Abflachung des Wachstums auf 2,0 %.

Der Wirtschaftsaufschwung in Deutschland erweist sich trotz des Euro-Höhenflugs und der Finanzmarkturbulenzen als weitgehend stabil. Nach Umfragen einheimischer Wirtschaftsforschungsinstitute blicken die hiesigen Unternehmen zwar zurückhaltender in die Zukunft als zuletzt, von Pessimismus könne aber nicht die Rede sein. Die Ergebnisse zeigen, dass sich die Konjunktur auf hohem Niveau nur allmählich abkühlt. Der für die Holzverwendung wichtige Baubereich (Wohnungsbau) zeigte im vergangenen Jahr nach dem Auslaufen von Sondereffekten (Abschaffung der Eigenheimzulage, Mehrwertsteuererhöhung, niedrige Zinsen) deutliche Schwächen.

Die Geschäftslage der Nadelschnittholz erzeugenden Industrie hat sich nach Angaben aus dem Ifo-Konjunkturtest im vierten Quartal 2007 erneut etwas abgekühlt. Im Hinblick auf die Geschäftsaussichten der nächsten sechs Monate erwartet mehr als die Hälfte der Testteilnehmer eine Verschlechterung, fast alle übrigen gehen von einer gleich bleibenden Geschäftsentwicklung aus.

Die aktuelle Stimmung bei den Nadel- und Laubschnittholz produzierenden Betrieben ist differenziert. Das Einkaufsinteresse an Laubschnittholz und Nadel-Frischholz hat sich gegen Ende des vergangenen Jahres spürbar belebt.

Die allgemeine Geschäftslage der Spanplattenindustrie wurde in den letzten Wochen von rund zwei Dritteln der Unternehmen als gut bezeichnet. Die Preise für inländische Ware tendierten zuletzt mehrheitlich stabil. Das Niveau von 2006 wurde im Durchschnitt um fast 11 % übertroffen. Drei Viertel der Unternehmen rechnen mit einer mittelfristig konstanten Geschäfts- und Preisentwicklung.

Neben der finanziellen Basis ist das stabile professionelle Wirken der Forstleute und Waldbesitzer in allen Waldbesitzarten die wichtigste Voraussetzung für eine zielgerichtete Waldbehandlung und nachhaltige Ressourcennutzung.

Mit dieser Feststellung ist die derzeitige Evaluierung der Forststrukturreform 2006 in der Landesforstverwaltung im Focus der Vereinsarbeit. Von Seiten der beauftragten Gutachterfirma PÖYRY ist mit der Erstellung des Gutachtens zunächst die Basis der Evaluierung geschaffen worden. Der Abschlussbericht ist über die Forstdienststellen und das INTRANET LSA seit Mitte Dezember zugänglich.

Um ein Bild der neuen Strukturen in der öffentlichen Meinung zu erhalten, wurden im Zuge der Tätigkeit von PÖYRY Anfang September 2007 Gespräche mit einigen vom Gutachter ausgewählten Verbänden und Interessenvertretern, so auch mit dem Landesforstverein, geführt.

Da der Landesforstverein keine berufsständische Vereinigung, sondern Interessenvertreter mit forstlichem Bildungsauftrag ist wurden die Gesprächsinhalte auf das Ziel des Verbands – die Förderung der Forstwirtschaft und Fortbildung der Mitglieder ausgerichtet.

An dieser Stelle möchte ich vor allem zu den beiden Landesforstbetrieben doch etwas anmerken, um Missverständnisse aus dem umfangreichen Gespräch im September und der notwendigerweise stark verkürzten Widergabe im Gutachten zu vermeiden.

Im Gespräch wurde deutlich gemacht, dass die knappe Personaldecke im Landesforstbetrieb (LFB) im Hinblick auf die Anforderungen an eine Waldbewirtschaftung im Sinne der verpflichtenden LEITLINIE WALD - für die Beschäftigten - eine auf Dauer nicht zumutbare Arbeitsbelastung schafft. Unter der Prämisse des positiven Ergebnisses sollte bei öffentlichen Betrieben der Vorrang auf der Schaffung bzw. Erhaltung von dauerhaften Arbeitsplätzen liegen. Die Rechtsform als Betrieb nach § 26 Abs. 1 Landeshaushaltsordnung (LHO-Betrieb) ist

unbefriedigend. Den LHO-Betrieben können die erforderlichen Freiräume offensichtlich nicht eingeräumt werden. Zweckmäßig erscheint die Gründung einer Anstalt öffentlichen Rechts (AöR), da hier mit einem Errichtungsgesetz im Vorfeld Klarheit über die Rahmenbedingungen geschaffen werden könnte. Im Gespräch wurde die völlige Privatisierung zum jetzigen Zeitpunkt mit dem Hinweis auf die Konsequenz der - Gleichstellung zur privaten Forstwirtschaft in jeder Hinsicht - abgelehnt.

Für den Landesbetrieb für Privatwaldbetreuung und Forstservice (LPF) wurde im Gespräch mit PÖYRY die Gesamtanforderung als deutlich komplexer und schwieriger dargestellt. Als Erwartungshaltung wurde hier erklärt, dass die Evaluierung mit dem Ziel abschließen sollte:

„Langfristig stabile und planbare Entwicklung für den betreuten Waldbesitz und den Forstservicebereich für alle Dienststellen mit forstlichen Aufgaben zu schaffen“.

Aus dieser Sicht und den vorstehenden Anmerkungen zu LHO-Betrieben wurde eine Weiterführung des gesamten Aufgabenspektrums in der Rechtsform als LHO-Betrieb im Gespräch ablehnend dargestellt. Haushalterisch wäre eine Rückführung zur Kameralistik denkbar, das dabei auf Effizienzmöglichkeiten der Leistungsbemessung und – berechnung über moderne betriebswirtschaftliche Instrumente nicht verzichtet werden muss, wird an Beispielen aus anderen Teilen der öffentlichen Verwaltung durchaus erfolgreich deutlich. Keinesfalls ist eine weitere motivationsseitige Belastung der Beschäftigten bzw. des Dienstleistungsverhältnisses zum betreuten Waldbesitz akzeptabel. Im Zuge der Gleichbehandlung der Forstbetriebe wurde die Unterordnung des LPF unter die Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (LLFG) als eher problematisch dargestellt.

Zur Betreuung: Ziel sollte sein, die Organisation im Privatwald zu selbständig wirtschaftenden Zusammenschlüssen zu entwickeln, das bedarf dringend einer Leitbildentwicklung. Staatliche Unterstützung, so wurde im Gespräch gefordert, sollte für die Entwicklung des Privat- und Kommunalwaldes - den Waldbesitz und die Beschäftigten – über Jahre und Landeshaushalte hinweg gesichert sein, denn langfristig wird sich der Staat einerseits im Bemühen um Haushaltskonsolidierung und andererseits dem Bundestrend folgend, zurückziehen.

Zur Waldpädagogik: Um der Erwartungshaltung der Nutzer gerecht zu werden wurde gefordert, dass zukünftig professionalisierte und zielgerichtete Angebote in möglichen Zentren weiterentwickelt werden. Diese sollten sich an der Nachfrage und nicht der Fläche orientieren und wären mit entsprechender personeller Besetzung und Einrichtung auszustatten. Im Unterschied dazu wurde für die forstliche Öffentlichkeitsarbeit die Möglichkeit zur anlassbezogenen und vielfältigen Gestaltung gefordert und diese als eine flächendeckende Aufgabe aller Dienststellen mit forstlichen Aufgaben und der Forstbetriebe des Waldbesitzes festgehalten.

Zum Servicebereich IT, GIS, Kartographie: Die Herausarbeitung als unverzichtbare Basis der Zukunftsentwicklung, die im Gesamtinteresse und dem vorhandenen Gesamtsystem dringend der Stabilisierung und vordringlich der personellen Sicherung und Stärkung bedarf, wurde im Gespräch erörtert.

Zu den Ämtern für Landwirtschaft, Forsten ÄLFF: Hier wurde vor allem auf den Umstand der fehlenden Flächenpräsenz und der damit fehlenden operativen Wirksamkeit und die Möglichkeiten in der Optimierung der Förderberatung verwiesen.

Die jetzt von PÖYRY vorgelegten Ergebnisse bedürfen der Prüfung und Entscheidung durch die Politik im Verlaufe der nächsten Monate, auf jeden Fall im Verlauf dieses Jahres. Der Vorstand des Landesforstvereins wird Möglichkeiten der internen

Diskussion und Meinungsbildung in den Regionalgruppen nutzen, hiermit sind alle Mitglieder und Interessierten zur Mitwirkung aufgerufen und auch auf der Ebene des Vorstandes die Diskussion und Bewertung der Ergebnisse mit Entscheidungsträgern – jetzt mit Beginn des neuen Jahres - aufnehmen. Hierbei wird parallel die Bündelung der Interessen mit anderen Verbänden geprüft, erste Angebote seitens der Gewerkschaften und des BUND zu einem Aufleben des „Aktionsbündnisses Wald“ existieren bereits.

Auf Beschluss des Vorstandes hat der Landesforstverein in einem Brief an Frau Ministerin Wernicke noch vor den Festtagen zum Jahreswechsel dringenden Gesprächsbedarf signalisiert und die Durchführung eines Pilotprojektes im Privatwald vorgeschlagen, das die Voraussetzungen schafft, um Formen der Zusammenarbeit von Forstbetriebsgemeinschaften des Kleinprivatwaldes in Sachsen-Anhalt zu entwickeln.

Zu diesem höchst aktuellen Thema veranstaltete der Landesforstverein Sachsen-Anhalt am 29. November 2007 in Dessau eine Fachtagung: „Perspektiven forstlicher Zusammenschlüsse in Anhalt - Strukturen und Organisationsformen im kleineren Privatwald“.

Im Zentrum der Diskussion standen die künftigen Entwicklungschancen und -möglichkeiten des Kleinprivatwaldes im Land. Zentrale Fragestellung dabei war: Wie kann der Schritt von gegenwärtig in der Regel ehrenamtlich geführten Forstbetriebsgemeinschaften zu stabilen und wirtschaftlich selbständig agierenden forstlichen Zusammenschlüssen mit professioneller Geschäftsführung gelingen?

Gute Anregungen hierzu gaben Referenten insbesondere aus Bayern, Sachsen und Niedersachsen. In der Konsequenz muss den FBGen im Land der Weg aufgezeichnet werden, wie diese sich künftig stabil entwickeln und wachsen können und in die Lage versetzt werden, allmählich ihre Geschicke selbst in die Hand zu nehmen.

Der Waldbesitzerverband des Landes und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald haben hier noch während der Tagung volle Unterstützung zugesagt und im Interesse der „Bündelung forstlicher Interessen als Verbandsziel des Landesforstvereins“ ist der Start eines Pilotprojektes in der Dübener Heide ein erstes neues Vorhaben des Landesforstvereins für das Jahr 2008.

Unter Anwesenheit von Frau Ministerin Wernicke wurde am 06. Juni 2007 die Regionalgruppentagung Harz im Dorfgemeinschaftshaus Abberode eröffnet. Mit der Thematik: „Forstliche Versuchsflächen in der heutigen Zeit – Welche Bedeutung kommt Ihnen zu?“ war mit aktuellen Darstellungen und Erkenntnissen aus Göttingen und Tharandt eine entscheidende Standortsbestimmung in Zeiten gelungen, in denen auch bei Reformen in der Verwaltung, feste Konsistenz in der Facharbeit für den Wald als Basis gefordert werden muss.

Die Regionalgruppe Altmark des Landesforstvereins hatte am Freitag, den 26. Oktober 2007, nach Jävenitz zu einer hochinteressanten Regional-Tagung mit anschließender Exkursion zum Thema: „Anbau und Pflege der Gemeinen Kiefer“ eingeladen.

Die Veranstaltung hat sehr praxisrelevante Anregungen und Hinweise zum weiteren Anbau und zur Pflege der Gemeinen Kiefer unter der Berücksichtigung waldbaulicher sowie ertragskundlicher Betrachtungen gegeben.

Diese Initiativen fortentwickelnd hat der Vorstand beschlossen, als weiteres Vorhaben des Landesforstvereins die Jahrestagung 2008 unter die Thematik zu stellen: **“Waldschäden und ihre Folgen in Sachsen-Anhalt - Sturm Kyrill und Borkenkäferkalamität – Zukunft der Fichte in den unteren Harzlagen und Behandlung der Kiefer?”**.

Dabei geht es nicht um theoretische Konzepte, sondern um eine sachlich fundierte Situationsbestimmung und mögliches Vorgehen in waldbaulichen und betrieblichen Fragestellungen. Dabei sollen besitzübergreifende Erfahrungen unter Einbeziehung der aktuellen Entwicklung zur Klimafolgenabschätzung einbezogen werden . Die Diskussion wird am praktischen Beispiel im Rahmen einer Exkursion in verschiedene Waldbesitzformen geführt werden können. Die Jahrestagung wird am **21.06.2008 in Wernigerode** stattfinden, wieder an einem Samstag, um wirklich allen Interessenten die Möglichkeit der Teilnahme zu geben.

Für den Herbst diesen Jahres bereitet der Vorstand als Angebot eine Kurzreise nach Brüssel vor. Dabei wird das „Haus der europäischen Forstwirtschaft“ neben den Institutionen der EU KOMMISSION auf dem Besuchsplan stehen.

Der Landesforstverein wird nach dem ganz besonderen Höhepunkt 2006 , der “Exkursion nach Chile”, **im Jahr 2009** die Möglichkeit anbieten, im September oder Oktober **2009 nach MADAGASCAR zu reisen.**

Diesbezüglich sind erste konkrete Vorbereitungen getroffen und der Vorstand bietet den Mitgliedern und Interessierten eine **Informationsveranstaltung mit Bildern** von Frau Schwabe-Hagedorn, die mehrjährig auf dem „Mini-Kontinent“ tätig war und Frau Zazah, die Madagassin ist und bereits Bereitschaft zur Mitwirkung in Vorbereitung und Begleitung der Reisegruppe erklärt hat, an. Die Veranstaltung wird am Freitag, den **25. Januar um 15.00 Uhr im „Haus des Waldes“ Schloss Hundisburg** stattfinden. Alle Intressierten sind herzlich dazu eingeladen.

Mit allen Guten Wünschen für 2008

Ihr  
Bernd Dost

Vorsitzender